

**Die Lebensmittelmärkte.** Als angenehme Uebertragung auf den gestrigen Märkten konnte die Verfügung bezeichnet werden, mit der die Kürzung der Kartoffelmenge auf einen Kilogramm wieder aufgehoben und die alte Stopquote von  $1\frac{1}{2}$  Kilogramm wieder hergestellt wurde. Auch in der Gemüseversorgung zeigte sich endlich eine erfreuliche Wendung, da die ersten drei Waggons ungarischen Spinats eingelangt waren, der das Kilogramm zu 2.40 Kronen verkauft wurde. Auch Brennesselspinat gab es, der zum Preise von 1.16 bis 1.40 Kronen abgegeben wurde. Von Kaiserebersdorf waren außerdem auf dem Fleischmarkt 1200 Kilogramm Grünwaren eingelangt, ebenso gab es in der Vidualienhalle 8000 Kilogramm Zwiebeln, 1000 Kilogramm Burgunderrüben und 200 Kilogramm Grünwaren. Wie ausgehungert der Markt ist, zeigte die Tatsache, daß alle diese Zufuhren in kürzester Zeit verschwunden waren, wobei es natürlich ohne das übliche riesige Gedränge beim „Anstellen“ nicht abging. Leider war das Angebot an Eiern wieder sehr schwach, eine Erscheinung, die in dieser Jahreszeit jedenfalls auffallend genannt werden muß. Auch Schafffleisch gab es sehr wenig und der Bedarf konnte nicht gedeckt werden. Als ein Beweis, wie die tatsächlichen Verhältnisse alle schönen Verordnungen hübsch machen, konnte gestern die Tatsache verzeichnet werden, daß das „Anstellen“ trotz des bekannten Verbots schon um 11 Uhr nachts vor der Großmarkthalle begonnen hatte. Ausreichend gab es nur Lämmerfleisch, das natürlich für den Preis von 28 Kronen das Kilogramm nur sehr wenig gekauft wird. Der Fleischmangel hat bereits abermals bewirkt, daß die Preise am Geflügelmarkt eine steigende Tendenz aufweisen. Auch die Preise für Fische gehen in die Höhe. Beim Lamm- und Schafffleisch zeigt sich natürlich diese Einwirkung am allerdeutlichsten, wo die Preise schon wahre Luxuspreise geworden sind.